

Den Osten Deutschlands kennen lernen

Die Evangelische Zehntgemeinschaft Jerichow sucht Menschen, die Zeit spenden

■ Gottesdienst in Lübars, einem kleinen Dorf im Osten von Magdeburg mit 163 Gemeindegliedern. Einer der Kirchenältesten hat das Kirchlein aufgeschlossen, ein romanischer Bau aus dem 11. Jahrhundert. Einen Organisten gibt es nicht. Zwölf Erwachsene und ein Konfirmand sind zusammengekommen. Alle singen kräftig mit. Nach dem Gottesdienst fährt der Pfarrer ins Nachbardorf. Dort versammelt man sich im Gemeindesaal zum Gottesdienst. Einen Küster gibt es schon lange nicht mehr. Gemeindeglieder sorgen für Altarschmuck und Sauberkeit der Räume.

Acht Orte mit sieben Kirchenvorständen hat der erkrankte Pfarrer zu versorgen, für den ein Ruheständler der Evangelischen Zehntgemeinschaft (EZG) für vier Wochen den Dienst versieht: Gottesdienste, Bibelabende, Gemeindenachmittage und Geburtstagsbesuche stehen auf dem Programm.

Manche Pfarrer/innen haben mitunter vierzehn Dörfer oder mehr zu versorgen. So schön die Landschaft dort an der Elbe oder im Spreewald ist, wo die Störche klappern und man den Roten Milan sehen kann, bis zu 30 km liegen die kleinen Orte vom Wohnsitz der Pfarrerin/des Pfarrers entfernt. Wird er bzw. sie krank oder fährt in den Urlaub, kommt die Arbeit zum Erliegen, denn bei den Kollegen in der Nachbarschaft ist die Lage ähnlich.

Vor diesem Hintergrund entstand vor fünfzehn Jahren die Idee, Pfarrer wie Pfarrerinnen im Ruhestand aufzurufen, Zeit zu spenden. „Gebt den 10. Teil eines Jahres“, lautete der Aufruf, also kein Geld, sondern Zeit. Es entstand die Zehntgemeinschaft.

Inzwischen vermittelt die EZG 40 bis 50 Gastdienste in der Ev. Kirche Mitteldeutschland (EKM), der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-Oberlausitz (EKBO) und im Osten der Nordkirche. Oft gibt es Rückmeldungen wie diese von einer Pfarrerin:

„Wir danken für diesen wichtigen Dienst. Ohne Unterstützung durch die EZG wäre es in diesem Jahr kaum möglich gewesen, im Sommer Urlaub zu



Pfarrer i.R. Werner Prieß hatte während einer Krankheitsvertretung in Oebisfelde (Sachsen-Anhalt) die Freude, eine Erwachsene zu taufen. Foto: nh

machen, was für mich privat jedoch wichtig ist, da mein Mann nur in den Ferien Urlaub nehmen kann. In unserem Kirchenkreis sind wir personell derart unterbesetzt, dass Gottesdienstvertretungen in der Urlaubszeit oder bei Krankheit schon lange nicht mehr möglich sind. Das „einzige“ was im Vertretungsdienst unter Kollegen gerade noch zu leisten ist, sind Vertretungen bei Amtshandlungen und seelsorgerlichen Notfällen. Ich bin froh, die Gemeinde in so guten Händen gewusst zu haben, und auf diese Weise konnten wir beruhigt verreisen und uns gut erholen. Es handelt sich um ein fantastisches Angebot, das die EZG hier auf die Beine stellt.“

Die EZG kann die Arbeit aber nur leisten, wenn sich immer wieder Ruheständler bereit finden mitzuarbeiten. Sie können ihre berufliche Erfahrung einbringen, ohne Verwaltungsarbeit zu leisten. So ein Gastdienst über drei oder vier Wochen ermöglicht es, „den Osten zu entdecken“, mit seinem kulturellen Reichtum, und Christen zu begegnen, die den Sozialismus erlebt haben

Der Sitz der EZG ist in Jerichow bei Magdeburg, daher

„EZG-Jerichow“. Neben den Gastdiensten in den Gemeinden organisiert sie während der Sommermonate einen „Präsenzdienst“ in der Klosterkirche

(Straße der Romanik). Zwei Mitarbeiter laden von Juni bis September die gerade anwesenden Touristen zu Andachten ein und

stehen in der Zwischenzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung. Damit wird der kirchliche Charakter des Klosters und der Stiftskirche unterstrichen und deutlich gemacht, dass es mehr ist als ein Baudenkmal.

Einmal im Jahr findet dann in Jerichow ein Konvent statt. Da kommen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der EZG zusammen, um einander kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Außerdem werden neben theologischen und kulturellen Programmpunkten auch gemeinsam historische Bauwerke besichtigt.

Die gesamte Arbeit der EZG geschieht ehrenamtlich. Über die Kosten für An- und Abreise wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Für die Unterkunft sorgt die jeweilige Gemeinde, in der der Gastdienst geleistet wird.

Informationen finden sich unter www.ezg-jerichow.de, und weitere Auskünfte erteilt Pfarrer i.R. Peter Diederichs, Frankfurter Straße 386a, 46562 Voerde, Telefon: 02855/961206 red

„Im Spannungsfeld der Erwartungen“

Leserbrief zu Kasseler Sonntagsblatt Nr. 4 vom 25. Januar 2015

■ Die Distanzierung diverser islamischer Verbände von den Mörderbanden in Paris dürfte allgemeine Zustimmung finden. Diese Niederschrift aber bedarf einiger Ergänzungen, die das Bild abrunden:

Zutreffend hat der Ayatollah Reza Remezani darauf hingewiesen, dass die Meinungsfreiheit auch Grenzen haben müsse. Vergleichbares hat im Blick auf den Missbrauch der Pressefreiheit Bundestagspräsident Norbert Lammert in einem Gespräch mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Christlicher Publizisten (Niedenstein) erklärt und fast wörtlich auch der gegenwärtige Papst.

Nachdenklich machen folgende Tatsachen zum Sachverhalt:

– Die derzeit stattfindende größte Christenverfolgung aller Zeiten vollzieht sich zu 80 Prozent in muslimischen Ländern.

Das wird von fast allen Vertretern des Islam ignoriert.

– Die Sure 4, 90ff. des Korans fordert: „... tötet die Ungläubigen, wo immer ihr sie findet ...“ Ähnliche Stellen finden sich mehrfach in den folgenden Suren.

– Ein Professor der Hochschule in Kairo trat zum Christentum über und wurde anschließend gefoltert. Seine nachdenkswerte These: Es gehört zum festen Bestandteil der muslimischen Politik: „Verhaltet euch defensiv, so lange ihr nicht die Mehrheit in einem Lande habt ...“

In keinem muslimischen Land der Welt erhalten Christen den ihnen zustehenden Teil an Recht und Freiheit. Das allerdings sollte niemanden daran hindern, Muslimen hierzulande mit aufrichtiger Freundlichkeit zu begegnen.

Heinz Matthias, Niedenstein